

Sommer 2025

Stadtwerke Karlsruhe

miteinander Magazin – Menschen, Stadt, Energie



Engagement

Wir sind für Sie da!



miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de
 www.swka.de/miteinander
 www.stadtwerke-karlsruhe.de
 facebook.com/stadtwerkeka

Haben Sie Fragen?



Kundenservice

Fragen zur Rechnung, zu Umzügen, An- und Abmeldungen, Energie- und Wasserpreisen sowie zu den unterschiedlichen Tarifen:
Tel. 0721 599-2255
 kundenservice@stadtwerke-karlsruhe.de

Straßenbeleuchtung

Tel. 599-4266
 lampenfahnder@skd-ka.de

Ausbildung / Praktikum

Tel. 599-1725
 personal@stadtwerke-karlsruhe.de

Entstörungsdienste*

Erdgas

Tel. 599-12

Trinkwasser

Tel. 599-1155

Strom

Tel. 599-13

Fernwärme / Wärme-Direkt-Service

Tel. 599-14

Telefonzentrale

Tel. 599-0

* Störungsmeldungen werden aus Sicherheitsgründen aufgezeichnet.

EDITORIAL



Gemeinsam für Karlsruhe

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Engagement ist nicht nur ein Wort. Es ist die Energie, die Karlsruhe lebendig macht. Es sind die Menschen, die anpacken, die Zeit investieren, die über sich hinauswachsen – egal ob bei Nachbarschaftshilfe, beim Schutz unserer Umwelt oder beim Organisieren von Veranstaltungen, die unsere Stadt feiern. Diese Menschen sind die wahren Helden unseres Alltags. Ohne sie wäre Karlsruhe nur halb so lebenswert.

Als Stadtwerke sind wir stolz darauf, Teil dieses engagierten Miteinanders zu sein. Wir sehen unsere Aufgabe nicht nur darin, zuverlässig Energie und Wasser zu liefern, sondern auch aktiv die Entwicklung unserer Stadt zu fördern. Wir verstehen uns als der Energie- und Lebenspartner für die Stadt und die Region. Gemeinsam mit Vereinen, Initiativen und Bürgerinnen und Bürgern setzen wir uns dafür ein, nachhaltige Projekte zu unterstützen, die unser Karlsruhe zukunftsfähig machen. Durchschnittlich unterstützen wir bis zu 100 Vereine und Initiativen. Lesen Sie hierzu gerne mehr auf den Seiten 15 bis 17.

Engagement verbindet, schafft Gemeinschaft und macht Karlsruhe zu einem Wohlfühlort. Entdecken Sie in diesem Heft die vielfältigen Formen des Engagements in unserer Stadt. Und seien Sie gerne davon inspiriert auch selbst aktiv zu werden – sei es durch kleine Taten im Alltag oder durch größere Projekte, die unsere Gemeinschaft stärken. Denn gemeinsam können wir VIEL bewegen.

Vielen herzlichen Dank, dass Sie mit uns anpacken.
 Für KARLSRUHE. Für die ZUKUNFT. Für uns ALLE.

Ihre

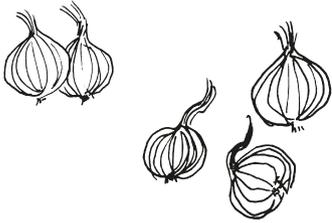
Iman El Sonbaty
 Geschäftsführerin der Stadtwerke Karlsruhe

Was tun?!

Für andere, aber auch für uns selbst. So meint »Engagement« per Definition zwar jegliches Handeln, das der Allgemeinheit zugute kommt, doch auch für uns persönlich hat es Bedeutung. Menschen, die sich engagieren, sind sogar insgesamt zufriedener in ihrem Leben. Ihre Gründe sind vielfältig – aber was sie damit bewirken, ist einzigartig.



VON KARLSRUHER MÄRKTEN

**Zwiebel, die***(allium cepa)*

Herkunft: Abstammung unklar
Saison: Juli bis Oktober
Gesundheit: stärkt das Immunsystem, entzündungshemmend

Viele Schichten, viele Einsatzmöglichkeiten: Ob als Basis für zahlreiche Gerichte wie Suppen und Saucen oder frisch im Salat und auf dem Tomatenbrot, die Zwiebel ist ein echter Allrounder. Nicht nur in der Küche, denn früher wie heute gilt sie bei gesundheitlichen Beschwerden auch als geschätztes Heilmittel.

Ebenfalls gut zu wissen:

— 1 —

Beim Schneiden einer Zwiebel weinen wir, weil dabei ein reizendes Gas (Propanthialsulfoxid) freigesetzt wird. In der Natur hält sich die schlaue Knolle so Feinde vom Leib.

— 2 —

Im alten Ägypten legte man eine Zwiebel in die Grabkammern, um den Verstorbenen Schutz und Kraft auf ihrer Reise ins Jenseits zu geben. Manchmal wurde sie sogar als Zahlungsmittel eingesetzt.

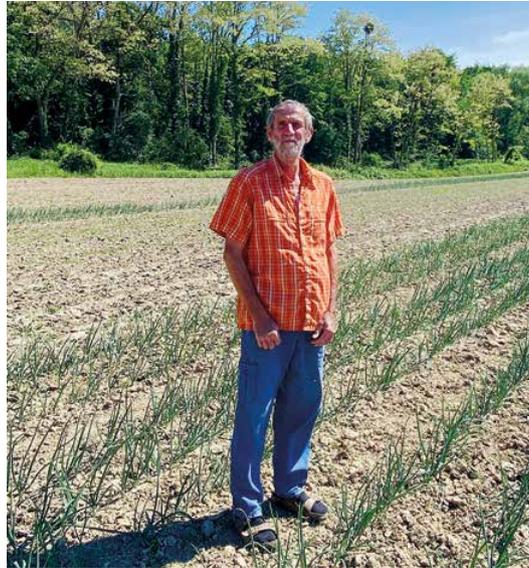
— 3 —

Im Wirtschaftsjahr 2023/24 wurden in Deutschland pro Kopf rund 10 kg Zwiebeln gegessen.

— 4 —

Rote Zwiebeln sind noch nährstoffreicher als weiße und die kleineren eher als die großen.

Tipp: Mit einem sehr scharfen Messer werden beim Schneiden weniger Zellen verletzt und wir so weniger zum »Weinen« gebracht. Außerdem soll es helfen, die Zwiebel vorher in kaltes Wasser einzutauchen.



Mit Hacke, Schaufel, Schweiß und Liebe

Zauberhaft im Naturschutzgebiet Rheinauen, mitten auf der Flussinsel Elisabethenwörth bei Dettenheim, liegt das drei Hektar große Feld von Biogärtner Wolfgang Denzel. In dieser idyllischen Landschaft erntet er jährlich etwa 1.000 kg Zwiebeln, die seine Frau und sein Sohn dienstags, donnerstags und samstags auf dem Gutenbergplatz an seinem Marktstand verkaufen.

Auf Denzels Feld werden 50 verschiedene Gemüsesorten direkt – nicht vorgezogen – in den Boden gesät, mit Muskelkraft bearbeitet und von Hand wieder geerntet. Maschinen findet man hier nicht. »Das Problem ist die Trockenheit. Bewässerung kommt für uns nicht infrage. Wir haben hier in den Rheinauen Glück, dass wir viel Morgentau haben. Dieser ersetzt etwa drei Liter Regenwasser«, erklärt Wolfgang Denzel. »Der sandige Boden hier ist für unsere roten und weißen Zwiebelsorten sehr geeignet. Wir ziehen die Zwiebeln im August – wenn kein Regen gemeldet ist – und lassen sie drei Tage zum Trocknen auf dem Feld liegen. Dann gehen sie in den Verkauf und können bis zum Frühjahr gelagert werden«, erklärt der Gärtner.

Wolfgang Denzel produziert regionale und erntefrische Lebensmittel. Er bewirtschaftet sein Feld nach dem Prinzip der Markt gärtnerei: Hier wird auf kleiner Fläche Gemüse handwerklich, bodenschonend, biologisch und ökonomisch angebaut.

Marktstand
Biogärtnerei Denzel
 Gutenbergplatz in Karlsruhe
 Di., Do., Sa.: 07.30–14 Uhr

→ biogaertnerei-denzel.de



**Alle Karlsruher
Wochenmärkte:**
 → [karlsruhe.de/
kultur-freizeit/
maerkte/
wochenmaerkte](http://karlsruhe.de/kultur-freizeit/maerkte/wochenmaerkte)



»Was spricht dagegen, etwas Gutes zu tun, wenn keiner zuschaut?«

Der Berg ruft!

Wir laden Sie zu einer exklusiven Führung auf den Energieberg ein

30 Leserinnen und Leser können jeweils mit einer Begleitperson eine besondere Führung über den **Energieberg** erleben. Der Berg am Rheinhafen auf der ehemaligen Mülldeponie West ist ein vorzeigbarer Platz für **erneuerbare Energien** in Karlsruhe. Sie bekommen bei einem Rundgang auf dem Energieberg regenerative Energieanlagen wie die **Windmühlen**, die **Photovoltaikanlage** und die **Deponiegasnutzung** erklärt.



Oben angekommen, belohnt Sie nicht nur ein herrlicher Ausblick auf Karlsruhe und das Umland, sondern es wartet auch ein kleiner Imbiss auf Sie.

Bewerben Sie sich bis zum **28. Juli** per Mail an miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de, **Betreff: Energieberg**, um einen der begehrten Plätze. Vergessen Sie bitte nicht, uns Ihre Telefonnummer zu nennen. Viel Erfolg!

Nicole Kidman

(* 1967)

australisch-US-amerikanische Schauspielerin und Filmproduzentin.



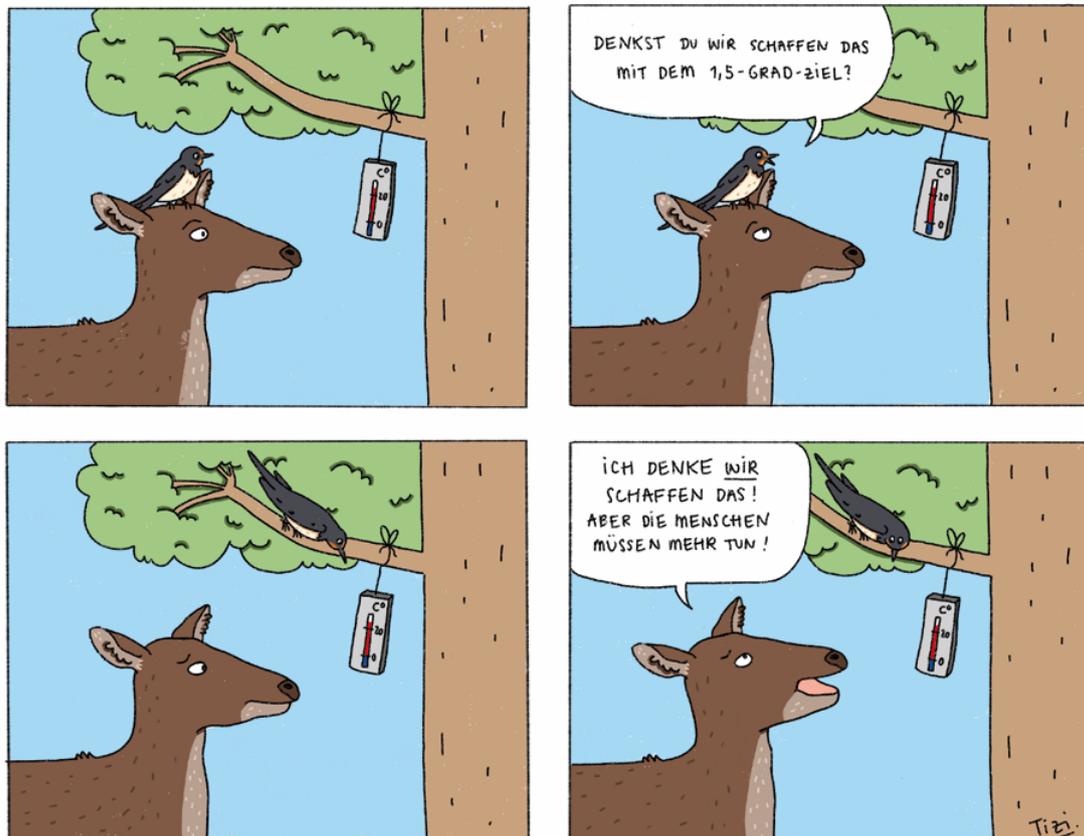
ZAHL

28,6

Prozent der Karlsruher Bevölkerung engagieren sich ehrenamtlich. Als Grund wird unter anderem **persönliche Überzeugung und Verantwortungsgefühl** genannt. (Quelle: »Ergebnisse zur Umfrage Beteiligung und Engagement«, Stadt Karlsruhe, 2025)

Klimatiere

Das »1,5-Grad-Ziel« bezeichnet das Klimaziel, den vom Menschen verursachten globalen Temperaturanstieg auf höchstens 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.





2

1 Die Südstadt überrascht mit ihren spannenden Hinterhöfen und deshalb fangen wir hier an. Vom Eingang in der Rüppurrer Straße beim Schild »Glasarbeiten aller Art« an einem denkmalgeschützten Hinterhof und nebenan an einer schönen, blauen Fliesenwand vorbei gelangt man in einen weiteren Hinterhof. In dessen Zentrum befindet sich ein Spielplatz, der oft zum Schaukeln einlädt.

1

2 Am Spielplatz vorbei steuern wir direkt auf die »Schauburg« zu. Eines der schönsten Kinos in Karlsruhe mit ausgezeichnetem Programm und auf jeden Fall einen Besuch wert.

3 Am nördlichen Ende der Marienstraße holen wir uns bei »Palmera« Falafel, yummie. :)

8



4 Gut gestärkt sehen wir uns den Baustellenfortschritt am Badischen Staatstheater an. Aber es gibt auch Wiese, Blumen und Bänke für eine Pause.

5



3

4



5 Wir machen einen großen Bogen und landen schließlich im Grünstreifen der Südstadt mit Spielplätzen, Tischtennisplatten und vielem mehr. Er zieht sich von der Morgenstraße bis zum Zoo durch die Südstadt und ist immer perfekt zum Schlendern. Wir kommen auf unserem Spaziergang später nochmal dahin zurück.

7 Zurück auf der Wilhelmstraße kreuzen wir wieder den Grünstreifen. Auf der linken Seite halten wir kurz am Boule-Platz. Ein wunderbarer Ort für entspannte Sommerabende. Aber vielleicht sind wir ja auch schon am Vormittag für eine Partie dabei ...

6 Bei »finca Roasters« machen wir erstmal ein Püschchen mit leckerem Kaffee.

8 Nach all den Aktivitäten ist unser letzter Stopp der Werderplatz, das Herz der Südstadt. Er bietet Bars, Restaurants, Cafés, einen Supermarkt und viel, viel mehr. Hier knüpft sich jeder seine eigene magische Südstadtgeschichte!

Im Alltag gibt es eine Menge zu tun – und zwar nicht nur in den eigenen vier Wänden. Wer mal einen Blick nach rechts oder links wirft, stellt schnell fest: Unterstützung wird fast überall gebraucht. Indem wir uns engagieren, können wir außerdem nicht nur etwas »Gutes tun«, sondern die Gemeinschaft, die Natur, unser Umfeld auch aktiv mitgestalten.

Sieben Menschen aus der Region erzählen, wie sie sich einbringen:

- Silke Habermaier
- Fabian Rasmussen
- Larissa Fritzenschaf
- Maryna Pedchenko
- Carmen Donet García & Lena Widmann
- Ralf Pilgrim

Text: Sarah Knott

Fotografie: Anne-Sophie Stolz

mitgemacht

● Fast 16 Jahre ist es nun schon her, dass Silke Habermeier einen Anruf bekam und gefragt wurde, ob sie Lust hätte, an einem Tanzprojekt mit Menschen mit Behinderung teilzunehmen. Ihr sofortiger Impuls: »Ja klar, mach ich.« Denn neben ihrer beruflichen Tätigkeit bei einer Bank tanzt die 55-Jährige schon immer leidenschaftlich gern und leitete daher bereits damals eigene Flamenco-Kurse. 2009 startete sie dann auch mit »EFI tanzt«, einem Angebot für Menschen mit unterschiedlichen Handicaps, die gern zu guter Musik die Bühne rocken.

Gegründet vom Verein »Eltern und Freunde für Inklusion e. V. Karlsruhe«, kurz »EFI«, performt die Gruppe aus 16 Tänzer*innen mittlerweile seit vielen Jahren – größtenteils mit gleichbleibender Besetzung. »Bei uns gibt es keine so hohe Fluktuation wie sonst häufig bei Tanzgruppen. Das macht es besonders. Denn die Tänzer*innen der ersten Stunde sind mittlerweile Bühnenprofis.«

Manchmal kann es dennoch herausfordernd sein, denn beim Erarbeiten und Einüben passender Choreografien gilt es auch, die Truppe über den tänzerischen Aspekt hinaus zu begleiten. Silke Habermeier weiß: »Dafür braucht man ein Gespür, eine gewisse Sensibilität für die verschiedenen Bedürfnisse. Ich bin da mittlerweile sehr vertraut mit der Gruppe. Das ist toll.« Bedeutet aber auch, dass sie immer dabei sein muss, damit es funktioniert. Über jungen Co-Trainer*innen-Nachwuchs würde

sie sich darum sehr freuen: »Diese Person sollte nicht nur tänzerische Fähigkeiten, sondern insbesondere auch Feingefühl für Menschen mitbringen, um sensitiv auf deren Bedürfnissen eingehen zu können«, ergänzt die Durlacherin. Zwar erhält sie selbst eine Aufwandsentschädigung für ihr Engagement, belohnt fühlt sie sich aber mit etwas ganz anderem: »Das sind Momente wie unser erster Auftritt im »jubez« bei »the show«: Da tobte das Publikum nach unserer Performance. Wir alle waren ganz geflasht. Ein Erlebnis, das uns beflügelte.« Und eine Art Nährboden, der Silke Habermeier neben anderen Impulsen dazu bewegte, auch beruflich die Richtung zu ändern. »Das freie pädagogische Wirken hat mich so erfüllt, dass ich 2015 einen Quereinstieg in den Bereich Pädagogik und schließlich in die Soziale Arbeit gemacht habe.«

● Als Fabian auf einem Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr gefragt wird, ob er nicht auch mal reinschnuppern möchte, denkt er sich dabei nichts Großes: »Ich kann es mir ja mal angucken«, hab ich damals gesagt. Da war ich zwölf. Jetzt sitze ich hier sieben Jahre später und bin Stadtkreis-Jugendsprecher und Ausbilder in Daxlanden.« In dieser Position kümmert er sich unter anderem um die Leitung des wöchentlichen Übungsdienstes. Dabei werden mit den Teilnehmer*innen zwischen 10 und 18 Jahren in rund anderthalb Stunden grundlegende Inhalte wie der Umgang mit Feuer, technische Hilfeleistungen

Silke Habermaier



»Ich sah meine Chance, in einem sozialen Feld tätig zu sein und Menschen mit Beeinträchtigung zu empowern.«

Fabian Rasmussen



»Ich möchte alles tun, so gut ich es kann, um anderen Menschen zu helfen.«



»Das ist einfach nicht wie Fußballspielen, was jeder Zweite macht.«

oder Löschangriffe behandelt. Außerdem ganz oben auf der Prioritätenliste: Spiel und Spaß. »Alle zwei Jahre fahren wir mit allen Jugendgruppen aus dem Stadtkreis Karlsruhe ins Zeltlager. Da freuen wir uns jedes Mal total drauf«, erzählt der 19-Jährige begeistert.

Zu ersten Einsätzen ist Fabian bereits gefahren, da er mittlerweile auch bei den »Großen« der Freiwilligen Feuerwehr ist: »Ich möchte das auch auf jeden Fall weitermachen. Vielleicht sogar beruflich.« Doch erstmal absolviert er nach seinem Schulabschluss in diesem Sommer noch ein Jahr im Bundesfreiwilligendienst beim Krankentransport und plant im Anschluss eine Ausbildung zum Notfallsanitäter. »Mir wird immer gesagt, ich habe eh eine soziale Ader. Die nutze ich also auch«, erklärt Fabian sein starkes Bedürfnis, sich für das Wohl anderer einzusetzen.

»Ich bin nachts wach geworden, weil der Piepser von meinem Papa losging. Da wurde ich neugierig und wollte wissen, was die da machen.«

Was er sich außerdem wünscht: »Mehr Nachwuchs bei der freiwilligen Feuerwehr. Die ist echt eine unglaubliche Unterstützung für die Berufsfeuerwehr. Und einfach ein super Hobby, das nicht so alltäglich ist.« Mit der Schule lässt sich das Engagement für Fabian auch bestens vereinbaren. Denn bei Bedarf hält sein Team ihm stets den Rücken frei. »Meistens schaffe ich es aber trotzdem hin, denn die Stunden bei der Feuerwehr sind dann eine schöne Abwechslung, um den Kopf von der Lernerei etwas freizukriegen.«

● Mit einer Tierärztin als Mutter wurde Larissa Fritzenschaf die Liebe zu Eichhörnchen quasi in die Wiege gelegt: »Neben Igel, Vögeln, Mardern und sogar Fledermäusen waren die früher oft zu Besuch bei ihr in der Praxis, um erstversorgt zu werden.« Seit knapp zehn Jahren versorgt die 34-Jährige in einer privaten Auffangstation in Eggenstein pro Jahr zwischen 60 und 70 Eichhörnchen. Gemeinsam mit ihrer Mutter, denn allein ist ein Engagement in dem Umfang, wie sie es leisten, fast nicht möglich: »Zur Hochsaison schläft keiner von uns beiden mehr als sechs Stunden am Stück. Wir teilen uns die Arbeit dann auf, was nur dank einer gewissen zeitlichen Flexibilität im Job möglich ist.«

Überwiegend sind es sehr junge Tiere, um die sich die Fritzenschafs kümmern. In der Regel, wenn der Kobel bei Sturm oder unvorsichtigen Baumfällungen abgestürzt ist und die Mutter nicht zurückkommt. Genauso kann es sein, dass das Muttertier verunglückt ist und die Jungtiere bei ersten Kletterversuchen abzustürzen, da sie es noch nicht richtig beherrschen. Oder aber es handelt sich um sogenannte »Nachläufer«, die Spaziergänger*innen verfolgen und an deren Hosenbeinen emporklettern. Unfassbar niedlich, aber auch sehr anspruchsvoll: »Oft möchten die Finder selbst die Wildtiere behalten und aufpäppeln.

Aber wegen der fehlenden Erfahrung klappt das nur selten. Eine entsprechende Infrastruktur und der soziale Kontakt mit Artgenossen sind auch äußerst wichtig.« In Eggenstein werden die Tiere in speziellen Innen- und Außenvolieren in Kleingruppen desselben Alters groß und können dort spielen und schmusen, bis sie wieder in die Natur entlassen werden.

»Rund 3 bis 4 Stunden kümmern wir uns am Tag um die Eichis.«

Wenn viel los ist, bleiben die eigenen Hobbys und Freizeitbeschäftigungen oft auf der Strecke. Aber die »Eichis« sind etwas fürs Herz: »Es freut mich unendlich, wieder eine Truppe erfolgreich in die Freiheit zu schicken. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge, denn wir haben sie nach den vielen Wochen lieb gewonnen.« Was sich Larissa wünscht: »Dass sich wieder mehr Menschen für Wildtiere interessieren und einsetzen. Da reichen nämlich oft schon kleine Dinge wie zum Beispiel, den Garten nicht ganz so »ordentlich« zu machen, sondern eine Ecke mit Laub liegen zu lassen. Oder alte Blütenstände im Herbst nicht gleich abzuschneiden. Speziell für Eichis gibt es außerdem auch die Möglichkeit, Futterhäuser anzubringen und idealerweise mit Sonnenblumenkernen, Wal- und Haselnüssen zu bestücken.«

● Maryna Pedchenko ist Schatzmeisterin im Verein »Ukrainer in Karlsruhe«, stammt gebürtig aus der Ukraine und lebt heute in Bühl bei Karlsruhe. Doch die Heimat ist ihr stets sehr präsent: »Durch die unmittelbare Berichterstattung der Medien konnten wir von Beginn an mitverfolgen, was zwischen dem russischen Regime und seinem Nachbarstaat geschehen ist. Mich hat zutiefst erschüttert, dass so etwas im 21. Jahrhundert auf dem europäischen Kontinent überhaupt möglich ist.« Seit 2017 setzt sie sich daher als Ehrenamtliche im Verein »Ukrainer in Karlsruhe« ein. Neben der Pflege und dem Austausch ukrainischer Kultur zählte zunächst die Förderung internationaler Gesinnung zu ihren Aufgaben, seit 2022 steckt sie jegliche Mühe vor allem auch in die humanitäre Hilfe für Kriegsgeschädigte. »Der Rückgang von Spenden und begrenzte personelle Ressourcen sind große Herausforderungen. Dabei gibt es so viele Möglichkeiten, sich einzubringen ...«, betont die 47-Jährige. Oft sind es auch Dinge, von denen die meisten gar nicht wissen, dass sie getan werden müssen.

138 LKWs mit Sachspenden und medizinischen Hilfsgütern wurden von hier aus bereits erfolgreich in die Ukraine geschickt. Eine nächste Ladung mit Kerzen und Feuerlöschern ist schon sicher verpackt. Maryna Pedchenko zeigt sich sichtlich stolz auf die Erfolge der Vereins: »Unser Netzwerk in Deutschland und der Ukraine wächst stetig und wir genießen zunehmend Anerkennung und Vertrauen in unsere Arbeit.« Das motiviert. »Die gelebte Solidarität berührt mich tief - es sind bewegende Momente, in denen man spürt: Wir tun das Richtige. Und ich bin dankbar, ein Teil davon sein zu können.«

Larissa Fritzenschaf



»Wenn Tiere ums Überleben kämpfen oder wir nicht helfen können, trifft mich das sehr.«

Maryna Pedchenko



»Gewöhnliche Menschen haben die Macht, Geschichte zu verändern.«



»Die Eichis dann ziehen zu lassen ist schwer, aber sie gehören in die Freiheit.«



»Viele kleine Beiträge werden zu einem starken Strom der Hilfe.«

Carmen Donet García und
Lena Widmann



»Als unser Hobby überhand gewann, wollten wir das Schöne mit dem Angenehmen verbinden.«

Ralf Pilgrim



»Ich wollte mehr, als zu fragen:
»Wo tut's denn weh?«
oder »Wie ist der Blutdruck?«



»Wie man die Gespräche gestaltet, macht einfach so viel aus.«

● Wenn sich zwei leidenschaftliche Freizeitgärtnerinnen aus dem Bereich Design und Medienkunst zusammentun, wird es richtig kreativ: »Wir haben damals die Dringlichkeit gesehen, Klimawandel-Folgen konstruktiv entgegensehen. Die Idee war dann, die nötigen Transformationsprozesse zu einer resilienten Stadtgesellschaft mit dem Anbau von Gemüse und Obst sowie das Gestalten von essbarem Grün zu verbinden«, erklärt Carmen Donet García und gründete daher 2021 gemeinsam mit Lena Widmann »Urbane Gärten Karlsruhe«. Unternehmen, Vereine oder auch Privatpersonen können sich bei den beiden melden. Dann wird zusammen geschaut, was gewünscht, möglich ist und welche Schritte dafür nötig sind. Carmen beschreibt die Vielschichtigkeit ihrer Arbeit: »Einerseits setzen wir gärtnerische Projekte um, bei denen wir einen künstlerisch-gestalterischen Zugang zu Umweltbildung, nachhaltiger Ernährung und partizipativer Stadtgestaltung verfolgen.« Wie zum Beispiel der sogenannte »Feuerwehrgarten«, ein Gemeinschaftsgarten, in dem Anwohnende ihren grünen Daumen ausleben oder einfach mal ein wenig Ruhe genießen können. Oder die »Werkstatt für alles Mögliche«, wo auch Bürger*innen die Möglichkeit bekommen, sich an der Umsetzung der essbaren Stadt Karlsruhe auszuprobieren.

»Man sollte sich stets fragen: Was tut mir gut, was schmeckt mir, wo halte ich mich gerne auf? Die Antwort ergibt sich ganz schnell von alleine und ist oft nachhaltiger als irgendein Haushalts-Hack.«

»Ab diesem Jahr haben wir außerdem die Möglichkeit, selbst Gastgeberinnen zu sein. Und zwar betreiben wir in einem Naturschutzgebiet auf 5.000 m² einen Garten-Lernort«, ergänzt Carmen. Das Areal bei Fritschlach wurde den Gründerinnen aus privater Hand zur Verfügung gestellt. Lena erinnert sich gut an den Moment: »Wir haben Conny unser Vorhaben am Telefon beschrieben und kurz den Ort gemeinsam angeschaut. Sie daraufhin: »Hier ist der Schlüssel.« Das war für mich schon etwas ganz Besonderes. Zu erleben, wie uns von einer einzelnen Person ein solches Vertrauen entgegen gebracht wurde.« Begegnungen wie diese treiben an. Sowie auch, den Pflanzen beim wachsen und gedeihen zuzusehen, das Werkeln an der frischen Luft und das Gefühl, etwas Sinnvolles zu machen. Und die Ideen gehen Lena und Carmen nicht aus: »Wir experimentieren gerne, finden Nischen, Lücken, probieren aus, besuchen andere Städte und treffen verschiedene Menschen, beschäftigen uns mit Kunst und strategischem Design, lesen viel. Da kommen die Ideen fast von alleine.«

● Gesehen hat Ralf Pilgrim schon viel, denn er arbeitete zunächst im Krankenhaus und in diversen Arztpraxen, bevor er den Weg zum sozialmedizinischen Dienst fand. In diesem arbeitet er heute hauptberuflich und ist ehrenamtlich in einem ähnlichen Bereich unterwegs. Bei »Medinetz Karlsruhe« berät und vermittelt er nun seit sechs Jahren Menschen ohne

Krankenversicherung, die mit ihren Beschwerden zunächst keine andere Anlaufstelle haben. »Ich empfinde es als sehr befriedigend, nicht nur zwischen den Medikamenten zu sitzen, sondern auch über den Tellerrand zu schauen. Zeit und Raum zu haben, Lebenslagen etwas breiter zu erfassen«, beschreibt der Internist seine Motivation.

Das Wichtigste an seiner Arbeit ist für ihn der menschliche Kontakt. »Bei »Medinetz« wird zwar niemand untersucht, aber viele erleben bei uns das erste Mal jemanden, der ihnen überhaupt zuhört. Der sie nicht gleich abstempelt.« Nach einer ersten Einschätzung, was der Patientin oder dem Patienten fehlt, wird ein Schreiben erstellt und dann entsprechend weitergeleitet. Dabei nutzt das Team einen Pool aus Kolleginnen und Kollegen, die sich bereit erklärt haben, unentgeltlich oder gegen einen geringen Kostensatz zu behandeln. Keine leichte Aufgabe, denn die Auswahl ist klein. »In Karlsruhe gibt es tatsächlich nur eine einzige Hausarztpraxis, die mit uns kooperiert. Und allgemein ist in den letzten Jahren einfach kaum jemand dazugekommen. Erschreckend.« Verstehen kann Ralf Pilgrim es nämlich nicht: »Ich glaube, den wenigsten ist klar, wie schnell man aus einer Krankenversicherung rausfliegen kann, wenn man mal im Leben strauchelt. Das kann viele treffen.« Der zugezogene Karlsruher hat daher nicht nur den Wunsch nach mehr Engagement, sondern noch ein weiteres Anliegen: »Es muss ein flächendeckendes Clearing geben, damit wieder mehr Menschen in die Krankenversicherungen kommen. Wir müssen uns fragen, was wir tun können, um ihnen wieder auf die eigenen Füße zu helfen«, betont Pilgrim. »Und für die, denen wir nicht helfen können, muss es einen Fond geben.« Neben seinem Einsatz bei »Medinetz« und einem weiteren Ehrenamt bei den Maltesern in Stuttgart investiert Pilgrim daher selbst noch eine Menge Zeit in die Idee des Baden-Württembergischen Anonymen Behandlungsscheins, für den er als freiwilliger Vorstandsvorsitzender tätig ist. »Dabei geht es darum, Kosten zu decken, die trotz fehlender Versicherung anfallen. Denn jemand, der mit einer schweren Verletzung im Krankenhaus aufschlägt, wird ja nicht einfach wieder weggeschickt.«

»Ich denke, unser System ist lückenhaft. Es fallen immer die Leute durch, die sich am schlechtesten wehren können.«

Auch wenn er die meisten Leute, die er über »Medinetz« vermittelt, nicht wiedersieht, empfindet Pilgrim sein Tun als erfüllend: »Mir geht es darum, einen Moment der Wertschätzung zu schenken. Wie man ein Gespräch gestaltet, macht einfach unglaublich viel aus.«

Hier geht's weiter!

Alle wichtigen und wissenswerten Infos zu den Menschen in diesem Schwerpunkt und zu Engagement im Allgemeinen.



Engagement geht einfach ...



Möglicherweise engagieren Sie sich bereits, oder Sie denken nun darüber nach, es auch mal zu probieren? Auf dieser Seite haben wir ein paar spannende Infos und hilfreiche Tipps rund um das Thema Engagement zusammengetragen.

1. Adresse

Wer sich gern in Karlsruhe engagieren möchte, aber dabei noch etwas planlos ist, findet mit der »MitMachZentrale« der Stadt eine prima Orientierungshilfe. Auch für die, die helfende Hände benötigen: → mitmachzentrale.karlsruhe.de

83,2 %

der Karlsruher*innen sind überzeugt, durch ein ehrenamtliches Engagement gemeinsam viel bewegen zu können. Mit rund 30 Prozent engagieren sich Männer und Frauen gleich häufig, Unterschiede gibt es lediglich in der Wahl der Aktivität.

21 ×

Aktuell tragen 21 Menschen die sogenannte »Ehrenmedaille der Stadt Karlsruhe«, die als Dank und Anerkennung für besondere Verdienste verliehen wird. Wer eine bestimmte Zeit ehrenamtlich tätig ist oder ein gemeinnütziges Projekt durchgeführt hat, wird außerdem mit einem Zertifikat ausgezeichnet.

Inklusives Tanzerlebnis



Interesse, bei »Efi« mitzutanzten, die Gruppe für eine Veranstaltung anzufragen oder den Verein anderweitig zu unterstützen? Unter → efi-ka.de finden Sie alle nötigen Kontakte sowie Infos zu weiteren tollen Angeboten wie einem Ausgehtreff oder dem Inklusions-theater »Eigen-Art«.

Allzeit bereit!



Die Jugendfeuerwehr Daxlanden trifft sich immer freitags von 17.30 bis 19 Uhr, willkommen ist jede*r im Alter von 9 bis 18 Jahren. Mehr unter → ff-daxlanden.de/Jugendfeuerwehr oder meldet euch per Mail unter → info@jfka.de, wenn ihr Interesse habt, dabei zu sein, aber in einem anderen Stadtteil wohnt.

Ein Herz für Tiere



Der Eichhörnchen-Notruf e. V., mit dem auch Familie Fritzenschaf zusammenarbeitet, erklärt auf seiner Website, wie auch Sie sich für die kleinen Racker einsetzen können: → eichhoernchen-notruf.com Ans Telefon gehen auch hier ausschließlich Ehrenamtliche.

Solidarität leben



Wenn in Ihrem Herzen ebenfalls die Ukraine schlägt oder Sie den Verein unterstützen möchten, nehmen Sie gerne unter → ukrainer-in-karlsruhe.org Kontakt auf.

Essbare Stadt



Mehr erfahren, mal reinschnuppern oder gleich mitmachen – unter → urbanaegaerten.org erfahren Sie, was es gerade für Möglichkeiten gibt, sich gemeinsam für ein nachhaltigeres Karlsruhe stark zu machen.

Niemanden abstempeln



Das »Medinetz Karlsruhe« berät und vermittelt Menschen ohne Papiere bzw. Krankenversicherung. Um das Klientel weiterhin ausreichend versorgen zu können, sucht das Team von »Medinetz« außerdem weiterhin nach Kolleginnen und Kollegen mit der Bereitschaft, Kranke, Schwangere und Kinder honorarfrei zu behandeln. Alle wichtigen Infos gibt es unter → medinetz-karlsruhe.de



Warum die Stadtwerke Karlsruhe rund 100 Vereine, Institutionen und Organisationen pro Jahr durch ihr Sponsoring unterstützen, erläutert Tim Thumulka im Gespräch mit miteinander. Er leitet bei den Stadtwerken das Marketing.

Sponsoring: Für die Region. Für die Menschen



Auch die Unterstützung von Kulturereignissen gehört zum Engagement der Stadtwerke Karlsruhe. Im Bild: Das Fest.

Warum ist es Ihnen wichtig, dass die Stadtwerke Vereine durch Sponsoring unterstützen?

Tim Thumulka: Ich bin in Karlsruhe aufgewachsen, lebe mit meiner Familie hier und bin fest mit der Region verwurzelt. Als Vater von zwei Kindern sehe ich jeden Tag, wie wertvoll das Engagement von Vereinen für das gesellschaftliche Leben ist – ob im Sport, in der Kultur oder im sozialen Bereich. Genau da möchten wir als Stadtwerke ansetzen: Wir unterstützen nicht einfach nur finanziell – wir sehen uns als Möglichmacher für Menschen, Ideen und Initiativen, die unsere Stadt lebenswerter machen. Mit unserem Sponsoring tragen wir dazu bei, Gemeinschaft zu stärken, Chancen zu schaffen und das Miteinander zu fördern. Denn Lebensqualität entsteht dort, wo Menschen sich entfalten und einbringen können – und das möchten wir aktiv mitgestalten.

Nach welchen Kriterien wählen die Stadtwerke ihre Sponsoringpartner*innen aus?

Regionalität ist uns besonders wichtig. Wir fördern Projekte und Vereine, die direkt hier vor Ort wirken. Neben der Nähe achten wir auf gesellschaftliches Engagement, Nachhaltigkeit und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Wir unterstützen im Jahr rund 100 Vereine – natürlich abhängig von den jeweiligen Projekten und unseren Ressourcen. Aber uns geht es immer darum, möglichst viel für die Region zu bewegen.

Wie sieht ein Sponsoring konkret aus?

Unsere Unterstützung kann ganz unterschiedlich aussehen: von finanzieller Förderung über Materialbereitstellung bis hin zu gemeinschaftlichen Aktionen

oder Veranstaltungen. Wir wollen unser Engagement erlebbar machen – für die Vereine ebenso wie für unsere Kundinnen und Kunden. Zum Beispiel, wenn wir einem Sportverein neue Trikots ermöglichen oder einem Kulturprojekt dabei helfen, ein tolles Event auf die Beine zu stellen. So entsteht ein spürbarer Mehrwert für die Menschen vor Ort – und das ist für uns das Entscheidende.

Was ist in Zukunft geplant?

In den kommenden Jahren möchten wir unserer Rolle als Möglichmacher weiter nachkommen und dabei gezielt Impulse setzen – für eine starke Gemeinschaft und eine nachhaltige Zukunft. Besonders im Fokus stehen Programme zur Förderung des Jugend- und Breitensports, kulturelle Highlights sowie Projekte im Bereich Umweltbildung.

Ein zentrales Thema dabei ist und bleibt der Klimaschutz. Wir wollen Initiativen unterstützen, die nicht nur das soziale Miteinander stärken, sondern auch aktiv zu einer klimafreundlicheren Stadt beitragen – zum Beispiel durch Bildungsangebote rund um Energie, Umwelt und nachhaltiges Verhalten oder durch Kooperationen mit Vereinen, die sich für ökologische Themen stark machen.

Unsere Vision ist es, nicht nur Energie zu liefern, sondern Zukunft zu gestalten – und zwar gemeinsam mit den Menschen in der Region. Deshalb fördern wir gezielt Projekte, die soziale Integration ermöglichen, ökologisches Bewusstsein schaffen und zeigen: Klimaschutz und Lebensqualität gehören zusammen.



Interesse an einer Sponsoring-Partnerschaft? Hier entlang:



Hier tut sich was – mithilfe der Stadtwerke

Drei Vereine, drei Geschichten: miteinander stellt lang-jährige Sponsoringpartner der Stadtwerke Karlsruhe vor. Jeder von ihnen engagiert sich auf vorbildliche Weise für die Fächerstadt und ihre Menschen.



Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört

Nicht weit vom Rheinstrandbad in Rappenwört befindet sich das Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört. Es wurde 1996 als eines von mehreren in Baden-Württemberg ins Leben gerufen, um Menschen die Bedeutung der Natur näherzubringen und sie für deren Schutz zu begeistern. Es gibt Ausstellungen, Programme für Kinder – insbesondere Schulklassen –, Familien und Interessierte. Immer im Fokus: die Oberrhein-Auenlandschaft und die Dynamik des Flusses sowie heimische Insekten.

In den kommenden Jahren wird das Zentrum umgebaut und wird nicht nur eine moderne Ausstellung beinhalten, sondern auch energieeffiziente Technik und umweltfreundliche Materialien nutzen.

In der Sponsoring-Geschichte der Stadtwerke ist die Verbindung zwischen den beiden Institutionen sicher eine Ausnahmeerscheinung: Seit zwei Jahrzehnten unterstützen die Stadtwerke Karlsruhe das Naturschutzzentrum, vor allem bei der Umsetzung von Ausstellungen, interaktiven Lernelementen oder Erlebnispfaden. Die Auszubildenden der Stadtwerke Karlsruhe lernen hier alles über Insektenschutz – ein wertvoller Beitrag, der auch in den Arbeitsalltag einfließt.

»Die zuverlässige Förderung durch die Stadtwerke Karlsruhe über so viele Jahre – 20 Jahre sind es schon – ist großartig für uns.«

Susanne Pimentel,
Naturpädagogische
Arbeit im Natur-
schutzzentrum
Karlsruhe-Rappenwört

»Klimaschutz und soziales Engagement sind für uns untrennbar verbunden. Beides trägt dazu bei, die Lebensqualität in Karlsruhe langfristig zu sichern. Klimaschutz geht uns alle an.«

Christine Wilinski,
Vertriebsleiterin der
Stadtwerke Karlsruhe

Zum Beitrag
der Stadtwerke
Karlsruhe:



Zum
Naturschutz-
zentrum:



Rheinbrüder Karlsruhe

Seit 1922 ist der Verein »Rheinbrüder Karlsruhe« eine feste Institution der Stadt. Er widmet sich den Sportarten Kanusport, Segeln und Ski. Und er steht nicht nur für internationale sportliche Erfolge, sondern auch für tief verwurzelte Naturverbundenheit und Zusammenhalt. Top-Athletinnen wie aktuell Jette Brucker oder Sara Brößler nehmen auf internationalem Niveau an Wettkämpfen und Olympischen Spielen teil.

Die Stadtwerke Karlsruhe unterstützen und begleiten den Verein seit vielen Jahren. Die Partnerschaft mit den Stadtwerken Karlsruhe hat dazu beigetragen, dass die Rheinbrüder über die Jahre hinweg zu einem der erfolgreichsten Wassersportvereine in Deutschland wurden. Als »Partnerbetrieb des Spitzensports BW«, ausgezeichnet vom Landesverband Baden-Württemberg, unterstützen die Stadtwerke auch konkret sportliche Talente in ihren Reihen.

Ein Höhepunkt der Zusammenarbeit ist der jährlich stattfindende »Stadtwerke-Cup« – ein Ereignis, das nicht nur den Sport feiert, sondern auch die intensive Freundschaft zwischen den Stadtwerken Karlsruhe und den »Rheinbrüdern« symbolisiert. Er findet jährlich im Rahmen des Rheinhafen-Kulturfests statt. Im Jahr 2024 brach das Turnier alle Rekorde: 95 Teams, rund 580 Teilnehmende, fanden ihren Weg zum Rheinhafen.

»Unsere Partnerschaft mit den Stadtwerken Karlsruhe hat uns nicht nur ermöglicht, unsere sportlichen Ziele zu erreichen, sondern auch, unseren Werten treu zu bleiben. Es war uns wichtig, einen Partner zu finden, der unsere Werte teilt und uns nicht nur finanziell, sondern auch in unseren Bemühungen um Nachhaltigkeit unterstützt.«

Detlef Hofmann,
Trainer bei den
»Rheinbrüdern«

»Wir freuen uns sehr, dass die »Rheinbrüder« und die Stadtwerke seit Jahren eng verbunden sind. Die Disziplin, der Teamgeist, die Zielorientierung und der starke Leistungswillen der Rheinbrüder begeistern uns und diese Haltung und dieses Mindset nehmen wir uns auch bei den Stadtwerken zu Herzen.«

Iman El Sonbaty,
Geschäftsführerin
Stadtwerke Karlsruhe

Zum Beitrag
der Stadtwerke
Karlsruhe:



Zu den
Rhein-
brüdern:



Zum Beitrag
der Stadtwerke
Karlsruhe:



Zum
mr20:



Unterstützung kann der Verein auch diejenigen auf Rennen begleiten, die alleine nicht dorthin kommen könnten, insbesondere Kinder und Jugendliche.

mr20 // Mountain- bike-Verein

In Karlsruhe gibt es seit 2020 eine feste Anlaufstelle für alle, die die Leidenschaft für Geschwindigkeit, Konzentration und Natur teilen: den Mountainbike-Verein mr20. Gegründet wurde dieser mit dem Ziel, Einsteigern und erfahrenen Fahrern eine Plattform zu bieten. Über die letzten Jahre hat er sich zu einer festen Institution im regionalen Radsport entwickelt. Die Heimat des Vereins ist ein eigens umgebauter Container am Hedwigshof nahe Ettlingen.

Die Sponsoring-Partnerschaft mit den Stadtwerken Karlsruhe ermöglicht es dem Verein, seine Infrastruktur zu erweitern, um noch mehr Menschen für den Mountainbike-Sport zu begeistern. Durch die

»Mit den Stadtwerken Karlsruhe an unserer Seite erreichen wir nicht nur unsere sportlichen Ziele, sondern können mr20 langfristig und nachhaltig weiterentwickeln. Für einen vergleichsweise jungen Verein wie unseren ist ein zuverlässiger Partner ganz besonders wichtig. Ohne die Stadtwerke könnten wir kein gutes Vereinsleben mitten in der Natur gestalten.«

Louis Gabler,
Vorstand mr20
Mountainbike-Rennsport

»Es geht uns nicht nur darum, ein sportliches Hobby zu fördern, sondern auch darum, ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt zu schaffen. mr20 steht für Bewegung, Gemeinschaft und Natur – Werte, die auch uns als Energieversorger und Teil dieser Stadt am Herzen liegen.«

Tim Thumulka,
Marketingleiter der
Stadtwerke Karlsruhe

»Durch das FÖJ konnte ich Abstand vom Schulalltag gewinnen und mich intensiv mit meinen Interessen auseinandersetzen.

Jetzt weiß ich, dass mich der Bereich Biologie besonders interessiert und dass ich in diesem Bereich studieren möchte.«

/ Emelie



»Die Zeit bei den Stadtwerken hat mich darin bestärkt, im Oktober ein Studium in Richtung Wirtschaft, Technik und Nachhaltigkeit zu starten.

Außerdem hat es mir viel Spaß gemacht, schon vor dem Studium Einblicke in ein großes Unternehmen zu bekommen.«

/ Felix



Herzlich aufgenommen und viel mitgenommen

Die Stadtwerke Karlsruhe sind mit rund **100 Auszubildenden und Studierenden** ein großer Ausbildungsbetrieb in der Fächerstadt. Jedes Jahr haben auch junge Menschen die Möglichkeit, hier ein **Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)** zu machen. Zwischen Sommer 2024 und Sommer 2025 waren das Emelie Biermann aus Ettlingen, 20 Jahre, und Felix Eichenbrenner aus Karlsruhe-Neureut, 18 Jahre. Für miteinander berichten sie darüber, was sie erlebt haben und wie es jetzt für sie weitergeht.

Das FÖJ ist durch den Träger »Internationaler Bund« (IB) organisiert.

Allgemeine Infos zum FÖJ bei den Stadtwerken Karlsruhe unter:



Zu Ausbildung und Studium bei den Stadtwerken Karlsruhe:



Das FÖJ ist ein freiwilliger Dienst, der jungen Menschen zwischen 16 und 27 Jahren die Möglichkeit bietet, sich für Umwelt- und Naturschutzprojekte zu engagieren. Dabei können Freiwillige praktische Erfahrungen sammeln, erste Einblicke in die Arbeitswelt erhalten und gleichzeitig neue Menschen kennenlernen.

Wir haben uns beide für einen Freiwilligendienst entschieden, um uns nach der Schule Zeit zur Orientierung zu nehmen, bevor wir uns für ein Studium oder eine Ausbildung entscheiden.

Besonders interessant am FÖJ bei den Stadtwerken war für uns die Gelegenheit, einen Einblick in ein Unternehmen zu bekommen und dabei die Abteilungen Umweltschutz und Unternehmenskommunikation zu entdecken. Es ist eine ideale Gelegenheit, unterschiedliche berufliche Richtungen auszuprobieren und herauszufinden, welche uns davon interessiert.

Gemeinsam mit Azubis und Studierenden das Unternehmen kennenlernen

Von Anfang an wurden wir bei den Stadtwerken herzlich aufgenommen und wertgeschätzt. Zum Beispiel bekamen wir als FÖJler die Möglich-

keit, mit allen neuen Auszubildenden und Dualen Studierenden an einer Einführungswoche teilzunehmen – neben Wasserwerken, Technik und dem Gebäude lernten wir so vor allem auch Gleichaltrige kennen, die wir beispielsweise beim Mittagessen weiterhin häufig trafen.

In den Monaten bei den Stadtwerken haben wir nicht nur viel über die Arbeit im Bereich Energieversorgung und Nachhaltigkeit gelernt, sondern auch viel über uns selbst und die jeweiligen beruflichen Interessen. Dabei lernten wir immer wieder etwas Neues, was die Arbeit abwechslungsreich macht. So konnte Emelie neben den alltäglichen Aufgaben ihre Kreativität einbringen, etwa bei dem Design einer Weihnachtskarte oder eines Logos. Zudem unterstützte Felix immer wieder die Intranet-Redaktion.

Aktiv zur nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens beitragen

Ganz wichtig war es für uns, im Team zu arbeiten: Wir wurden als vollwertige Teammitglieder aufgenommen und konnten in den Team-Meetings über die Aufgaben der anderen lernen, aber auch Prozesse im Unternehmen verstehen.

Ein weiteres Highlight unseres Freiwilligendienstes war die Gelegenheit, durch Umweltbildung aktiv zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Bei Führungen auf dem Energieberg konnten wir Schüler*innen wichtige Themen wie erneuerbare Energien und Klimaschutz näherbringen.

Außerdem konnten wir mitbestimmen, bei welchen Projekten und Aufgaben wir mitarbeiten oder hineinschnuppern wollten. So halfen wir zum Beispiel unserem Stadtwerke-Imker bei der Winterarbeit und in der Planung der Ansiedlung für ein Bienenvolk auf dem Energieberg. Emelie half bei der Trinkwasserbeprobung, während Felix bei Veranstaltungen der Strategie- und Forschungsabteilung dabei war.

Unser Fazit

Wir sind beide sehr zufrieden mit unserer Entscheidung für ein FÖJ bei den Stadtwerken. Das FÖJ ist eine bereichernde Erfahrung, in der man nicht nur viel über Umwelt und Nachhaltigkeit lernt, sondern auch über die eigene Persönlichkeit und Stärken. Es lohnt sich, diese Chance zu ergreifen, ganz gleich, in welchem Bereich man sich später orientieren möchte.

Wir machen

Karlsruhe

fit

Warum für die Verteilnetze der Zukunft bald häufiger die Bagger anrücken müssen, wie sich Baustellen koordinieren lassen – und was das alles mit Klimaneutralität zu tun hat.

für die
Energiewende

Stephan Bornhöft ist Geschäftsführer der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH – die Tochtergesellschaft der Stadtwerke Karlsruhe ist der zuständige Verteilnetzbetreiber im Stadtgebiet von Karlsruhe.

Die Netzservice GmbH macht das Leitungsnetz fit für die Zukunft. Was bedeutet das konkret?

Stephan Bornhöft: »Um die Energiewende in Karlsruhe so schnell wie möglich voranzubringen, werden wir in den kommenden Jahren unsere Bautätigkeit im Bereich **Strom- und Fernwärmenetze** verdoppeln. Auch im Bereich der **Trinkwasserversorgung** bleibt das Bauvolumen hoch.«

Das klingt nach viel Arbeit – und hohen Investitionen.

Stephan Bornhöft: »In der Tat. Bis 2035 investieren wir als Stadtwerke Karlsruhe Netzservice **750 Millionen Euro** in die Erneuerung und den Ausbau der Leitungsinfrastruktur in Karlsruhe.«

Wie reduzieren Sie die negativen Auswirkungen der Baustellen für die Bürger*innen?

Stephan Bornhöft: »Wir versuchen, die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten. Zum Beispiel stimmen wir unsere Baustellen intensiv mit den städtischen Ämtern und beispielsweise auch mit den Verkehrsbetrieben Karlsruhe ab. Wenn möglich, **kombinieren wir Maßnahmen**. So muss eine Straße nicht zweimal geöffnet werden – **das spart Zeit, Nerven und Ressourcen**.«

Warum gibt es gerade jetzt eine so hohe Bautätigkeit?

Stephan Bornhöft: »Weil dieses Engagement genau das ist, was es jetzt braucht für eine **moderne, stabile und nachhaltige Infrastruktur**. Nur so schaffen wir als Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH es, das gemeinsame Ziel von Stadt und Netzservice zu erreichen – eine **klimaneutrale Stadt Karlsruhe bis 2040**.«

Das sind die aktuellen Schwerpunkte beim Ausbau der Leitungsinfrastruktur, den die Netzservicegesellschaft umsetzt.

- Beim **Ausbau der Fernwärme** im Auftrag der Stadtwerke Karlsruhe sollen in den kommenden Jahren mehrere hundert neue Hausanschlüsse entstehen.
- Das Karlsruher **Stromnetz** soll bis 2040 ein »Klimaneutralitätsnetz« werden. Das Netz muss den steigenden Anforderungen gerecht werden – etwa durch Wärmepumpen, Ladeinfrastruktur für E-Mobilität oder Photovoltaikanlagen.
- Viele **Trinkwasserleitungen** sind aus den 50ern und 60ern, einige sogar über 100 Jahre alt. Diese alten Rohre werden ebenfalls im Auftrag der Stadtwerke Karlsruhe ersetzt und das Netz ausgebaut, wo neue Quartiere entstehen.
- Auch wenn der Einsatz von **Erdgas** perspektivisch zurückgehen wird, bleibt das Netz relevant. Die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH hält es weiterhin betriebssicher und modernisiert es bei Bedarf.

Ferien fest!

Spiel, Spaß und Wissen rund um Energie & Klimaschutz – das erwartet die Besucher*innen beim Ferienfest am Ahaweg. Die Stadtwerke Karlsruhe laden alle kleinen Entdecker*innen herzlich dazu ein! Unter dem Motto »**Mit Spaß die Zukunft entdecken**« dreht sich alles um spielerisches Lernen zu den Themen Energie, Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Ein Fest für die ganze Familie.

Samstag, 13.9.2025, 10 bis 16 Uhr, Hof des Heizwerks Ahaweg 4 (bei der Majolika)

Eintritt frei!



Donnerstag,
25.09.2025



Anmeldestart
Montag,
16.06.2025,
online unter
[swka.de/
volkslauf](http://swka.de/volkslauf)

**Anmelde-
schluss**
Sonntag,
14.09.2025

Startschuss
Donnerstag,
25.9.2025,
17.30 Uhr

Auf die
Plätze,
fertig,
los!

Zum 39. Mal veranstalten die Stadtwerke Karlsruhe im September ihren traditionellen **Stadtwerke-Volkslauf**. Unter dem Motto »**Run and Grow**« versammeln sich die Läufer*innen auf dem Betriebsgelände in der Daxlander Straße, um die 5 und 10,5 Kilometer langen Strecken zu bewältigen. Die Strecken führen größtenteils entlang der malerischen Alb.

Für jede*n Teilnehmer*in pflanzen die Stadtwerke einen Baum; ein Großteil der Einnahmen aus Verkauf und Startgebühr fließt in Projekte des Kinder Benefiz Unterstützung – KiBU e. V.

9.000.000,6

Mehr als **neun Millionen Euro** für den Fernwärmeausbau

Die von den **Stadtwerken Karlsruhe und der Sparkasse Karlsruhe** angebotene Festgeldanlage zur Finanzierung des Karlsruher Fernwärmeausbaus ist seit April 2025 erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt **investierten die Bürger*innen** innerhalb von kürzester Zeit über neun Millionen Euro in den Karlsruher Fernwärmeausbau. Die eingeworbenen Mittel werden vollständig in den weiteren Ausbau der klimafreundlichen Fernwärme investiert. Angelegt werden konnten Beträge zwischen 1.000 und 25.000 Euro.

TIPP

Viele weitere tolle Bastelanleitungen gibt es im **miteinander online:**



hopp

hopp

HOPP

hopp



Dieses Pony läuft gewiss Galopp. Denn ihr allein bestimmt, wie schnell ihr euch mit diesem selbst gebastelten Steckenpferd fortbewegt. Und auch beim Aussehen kommt es ganz auf euren individuellen Geschmack an. Ähm, oder den Inhalt eurer Sockenschublade! :)

Ihr braucht:

- 1 Socke, Füllwatte, Stock: je nach Körpergröße ca. 100 bis 120 cm lang, Wolle, Filz oder Pappe, 2 Knöpfe, Stoff- bzw. Geschenkband, ein Stück dicke Schnur, Nähnadel, Faden, Schere



5

- 1) Stopft die Socke mit Watte aus, bis sie prall gefüllt ist. Formt sie dabei möglichst wie einen Pferdekopf.
- 2) Nun schneidet ihr aus Filz oder Pappe zwei Ohren und die Nüstern (das sind die Nasenlöcher) aus und näht sie, sowie die Knöpfe als Augen, an den entsprechenden Stellen der Socke an.
- 3) Jetzt braucht euer Pferd noch eine Mähne. Dafür schneidet ihr ca. dreißig Stücke mit einer Länge von rund 20 cm von der Wolle ab und näht diese oben an den Kopf. Fangt damit kurz vor den Ohren an.
- 4) Als Nächstes bindet ihr ein Stück des Stoffbandes vorn um die Schnauze oberhalb der Nüstern des Pferdes. Für die Zügel verknotet ihr nun ein weiteres längeres Stück Stoffband mit einem Ende an der rechten und mit dem anderen Ende an der linken Seite des Bandes.
- 5) Zum Schluss steckt ihr den Stock von unten in den offenen Teil der Socke (möglichst tief in die Watte) und bindet und knotet sie dann fest mit der Schnur zusammen. Schon kann der erste Ausritt beginnen!



1



2



3



4

Mitmachen und gewinnen

Lösen Sie das Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück Bäderkarten oder Sonne im Glas.



1. Preis

Karlsruher-Bäder-Gutschein
im Wert von **300 €**

Der Karlsruher-Bäder-Wertgutschein ist flexibel einsetzbar für Eintritte, Gastronomie und Spa-Anwendungen für alle Karlsruher Bäder und auch für den Webshop, BadePass oder für Veranstaltungen.

2. Preis

im Wert von **200 €**

3. Preis

im Wert von **100 €**

4.–10. Preis

Nachhaltiges Licht im Glas

Das Sonnenglas ist ein Fair-Trade-Produkt aus Südafrika. Die LEDs werden über ein Solarmodul im Deckel aufgeladen. Das individuell gestaltbare Glas spendet für viele Stunden weiches und helles Licht.

Einsendeschluss: 28. Juli 2025

Lösung online eingeben



miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de

Einsenden per E-Mail:

raetsel@stadtwerke-karlsruhe.de

Einsenden per Postkarte:

Stadtwerke Karlsruhe, VK
Preisrätsel 2/2025
76127 Karlsruhe

Impressum

miteinander
Ihr Magazin der
Stadtwerke Karlsruhe

Herausgeberin

Stadtwerke Karlsruhe GmbH
Daxlander Straße 72
76127 Karlsruhe
Tel. 0721 599-1055
stadtwerke-karlsruhe.de
miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de

Redaktionsleitung

Susanne Dresen

V.i.S.d.P.

Maike Leopold

Schlussredaktion

Cordula Schulze

Gestaltung und redaktionelle Beratung

magma design studio,
Karlsruhe

Herstellung

ADAM NG GmbH,
Bruchsal



Bildnachweis

Mike Abmaier (S. 21 r.), Artis-Uli Deck (S. 5 o.l., S. 18, S. 20), Christian Ernst (S. 4 r.), magma (S. 4 l., S. 5 o.r., S. 6 l., S. 22, S. 24 o.r.), Samuel Mindermann (S. 15, S. 21 l.), Karlsruher Bäder (S. 23 l.), privat (S. 4 o.), Thomas Rustemeyer (S. 3), Stadtwerke Karlsruhe (S. 15 r., S. 16/17, S. 24 u.l.), Anne-Sophie Stolz (Titel, S. 9–14, S. 20, S. 24 o.l., u.r.), Laetitia Sturm (S. 5 u.), Lara Naëmi Weiß (S. 6 r., S. 7)

Windrichtung	Stadt in Norditalien	von der Kirche verehrte Frau	dt.-frz. Kulturfernsehsender	rips-artiger Textilstoff	Ausdruck der Multiplikation	kosmet. Gesichtspflege (engl.)	Antrieb, Verlockung	erdgeschichtliche Periode	von Wasser umgebenes Land
hebr. Grußwort					7	Sportplatz, Stadion			2
	10		Schiff-fahrts-hinder-nis						dt. Fußball-torwart (Manuel)
Speise-fisch	Medika-ment besitzanz-Fürwort					Schwer-metall-Spiel-zeug			
			6	das Un-sterbliche im Men-schen	Zu-sammen-setzspiel		19	11	
Stief-mütter-chen, Veilchen	Himmels-richtung		eingedickter Saft				Voll-treffer b. Kegeln (alle...)		Frauen-name
Getreide-art		5			Gestalt bei Kart May †	See-jungfer			
	12		ugs.: Verstand		zu-künftig				18
Schlaufe	vitamin-reiches Fischöl	schwei-zerisch: Speise-eis	14			griech. Göttin der Weisheit		Pferde-gangart	gescheit, weise
Ausbil-dungs-zeit					Adels-titel, Baronin	alter-tümlich			
	9	Zeit-einheit	Schutz-hülle, Etui			15			
hebrä-isch: Sohn	plötzl. Tempo-steige-rung					auf-, hoch-stemmen	scheu-ern, raseln	vorge-schichtl. Bewohner Italiens	
		8	Sport-gerät der Werfer		dt. Komiker und Regisseur (Michael)	16			3
nicht dieses, sondern...	Kurzform von Renate		Alarm-gerät				17	Amts-tracht	Bewegung zur Musik
stechende Farbe im Kartenspiel					beraten-des Gremium				
nor-dische Hirsch-art			Nach-lassemp-fänger			süd-amerik. Wurf-gerät			
weibl. Vorname					4	sehr gern-haben			
zu keiner Zeit	13		Verfall, Zusammenbruch				Edelpelz	1	37 – kanzlit.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Die Lösung des letzten Rätsels lautete »Neben einem Spinnennetz verblasst jedes menschliche Bauwerk«. Wir gratulieren den Gewinner*innen.



S. 8–14 Mitgemacht

Im Alltag gibt es eine Menge zu tun – Unterstützung wird fast überall gebraucht. Indem wir uns engagieren, können wir nicht nur etwas Gutes tun, sondern mitgestalten!



S. 15–17 Engagierte Stadtwerke

Drei Vereine, drei Geschichten:
Wir stellen langjährige Sponsoringpartner der Stadtwerke Karlsruhe vor.



S. 6/7 Die Südstadt

In unserer Reihe von Quartierportraits ist diesmal die Südstadt dran – mit Hinterhöfen, Grün und Genuss.

miteinander online



Lust auf mehr?

Freuen Sie sich auf Interviews, Bildergalerien oder Videos – alles, was nicht gedruckt auf 24 Seiten passt.

Magazin verpasst?

Im Online-Magazin finden Sie alle Schwerpunktthemen und eine vollständige PDF-Version.

Mobil unterwegs?

Das miteinander online ist optimiert für Smartphone, Tablet oder Desktop.

Hier ausprobieren!

swka.de/miteinander



Ausgabe Sommer 2025

- 2 Editorial / Service
- 3 Was tun?!

Karlsruhe

- 4 Karlsruher Märkte:
Biogärtnerei Denzel
- 5 Verlosung / Klimatiere
- 6 Quartiersportrait:
Die Südstadt

Schwerpunkt

- 8 Mitgemacht

Stadtwerke

- 15 Interview: Warum die Stadtwerke sich engagieren
- 16 Sponsorings der Stadtwerke
- 18 FÖJ: Wir waren dabei
- 20 Energiewende: Netzservice
- 21 Stadtwerke-News
- 22 Bastelanleitung
- 23 Rätsel / Impressum

stadtwerke-karlsruhe.de

